

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 3 (1961-1962)

Heft: 2

Artikel: Der Sundgau als geographisches Arbeitsgebiet

Autor: Specklin, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SUNDGAU ALS GEOGRAPHISCHES ARBEITSGEBIET

ROBERT SPECKLIN

Der «Raum Basel» erscheint als ein Kreis mit ungefähr 40 km Durchmesser auf der Karte zum ersten Basler Urkundenbuch (88). Die Akten aus der Zeit um 1250 legen Zeugnis davon ab, wie sich damals der Einfluss der Stadt frei entfalten konnte; heute aber zerfällt die «Regio Basiliensis» durch die inzwischen fest gewordenen Landesgrenzen in drei ungleiche Teile. Die Hälfte nur ist Schweizer Gebiet, je einen Viertel davon bilden der elsässische Sundgau und Teile des Markgräflerlandes.

1 STAND DER FORSCHUNG

«Sundgau» ist ein historischer Begriff, der auf die fränkische Zeit zurückgeht und im Gegensatz zum Nordgau (Unterelsass) den Gau des Südens (Oberelsass) bezeichnete. Die modernere Kartographie unterscheidet jedoch stets «Basse Alsace, Haute Alsace et Sundgau», womit das Land südlich der Thur gemeint ist. Der Begriff bezieht sich also in neuerer Zeit auf den ehemals österreichischen Sundgau, die frühere Grafschaft Pfirt (Ferrette). Beim Verschwinden der feudalen Territorien schrumpfte der Inhalt des Namens noch mehr zusammen und deckte sich mit dem Hügelland südlich von Mülhausen. Neuerdings geht man sogar von dieser landschaftlichen Grundlage ab und umreisst den Raum nach dem am Althergebrachten festhaltenden Menschenclag im Gebiete zwischen Basel, Mülhausen und Belfort. Die Wasserscheide gegen die Rhône, der Juranordfuss, die Rheinebene und das untere Dollertal bilden so die ungefähren Grenzen.

Der Sundgau ist vor allem ein beliebtes Arbeitsfeld der *Lokalhistoriker*, namentlich von Geistlichen und Lehrern, die sich im Sundgauverein sammeln, der seit 1933 ein Jahrbuch herausgibt (162). In volkstümlicher Weise werden hier die Geschicke des alten Adels, der Schlösser und der Kirchen, aber auch Sagen und Bräuche dargestellt. Der Rückgang des Bauerntums, die Ablehnung der deutschen Sprache bei der Jugend, die Tendenz zum Aktuellen und zum Praktischen bleiben nicht ohne Einfluss auf das Jahrbuch, dessen Aufsätze in vermehrtem Masse Französisch geschrieben und wissenschaftlich fundiert werden. Das Jahrbuch (jetzt «*Annuaire Sundgovien*») ist mit seiner Bibliographie die wichtigste Sundgaupublikation, zumal die in Fachkreisen bekannte «*Revue d'Alsace*» bei ihrer einseitigen Haltung und durch die Betonung unterelsässischer Verhältnisse für unser Gebiet beinahe bedeutungslos geworden ist (161).

Die *geographische Forschung* ist gegenüber der historischen zurückgeblieben. Sie verfügt seit 1945 über einige jüngere Kräfte, welche aus der neuen französischen geographischen Schule hervorgegangen, jedoch stark spezialisiert und theoretisch orientiert sind. Verschiedene Wissenschaftler und berufliche Studiengruppen arbeiten an geologischen, land- und forst-

wirtschaftlichen, soziologischen u. a. Fragen. Der Landeskunde nimmt sich auch die «Société d'Histoire d'Huningue» in ihrem «Bulletin» an. Nur wenige neuere Studien können als ausgesprochen geographische Arbeiten betrachtet werden (10—12, 127—136). Verschiedene Arbeiten sind noch im Gange, so über das Bauernhaus, über die «Hochäcker», über die Rheinschotter; Untersuchungen von Dörfern erfolgten erst in jüngster Zeit (128, 131—136). Die Entstehung des Gewässernetzes und die Frage der asymmetrischen Täler (7) erlauben reizvolle Versuche.

2 FORSCHUNGSAUFGABEN

21 AUF DEM GEBIETE DER PHYSIOGEOGRAPHIE

Im Bereiche der *Klimatologie* bieten die Gewitterbahnen interessante Probleme. Man kann die Blitzschläge, die seit Jahrzehnten in der Presse erwähnt werden, die aber auch den Einheimischen bekannt sind, auf einer Karte eintragen. Es lässt sich darauf feststellen, dass die Gewitter von SW, aus der Burgunder Pforte, kommen oder sich im Jura bilden, wo der Raum von Wolschwiller, am Fusse des Rämels, offenbar eine besondere Rolle spielt. Die Gewitter ziehen dann von S nach N längs den Vogesen oder dem Juranordfuss entlang nach NE, aber auch von W nach E. Im NE Teile des Sundgaus wird häufig beobachtet, dass die Gewitterwolken über dem Rheine stehen bleiben und zuweilen scheinbar zurückkommen, worauf sie sich mit besonderer Gewalt entladen. Blitzschläge sind sehr häufig in Ortschaften auf Hochflächen (z. B. Galfingen, N Altkirch), sehr selten in Mulden (z. B. Luemschwiller, NE Altkirch). Offene Wasserläufe, sumpfiges Gelände, Grundwasserstauungen beim Zusammenfluss zweier Gewässer usw. scheinen den Blitz anzuziehen. Wenn man von Unglücksfällen im Zusammenhang mit Blitzen hört, so erscheint auch der Kern mancher Sage glaubwürdiger. Für Planungsaufgaben der Landwirtschaft und des Verkehrs würde es sich wohl lohnen, eine genaue Karte der Witterungsscheinungen (Gewitter, Hagel, Nebel, Frost usw.) zu entwerfen.

Die Frage der *Rheinschotter* ist schon mehrfach behandelt worden, geologisch am besten durch Theobald (36), geomorphologisch durch Schaefer (37). Der Mechanismus der Schotterablagerungen und das Problem der Anzapfung des Flussnetzes aus N sind jedoch noch nicht restlos geklärt. Bereits Gibert hatte erkannt, dass man im Sundgau mehrere alte Rheinrinnen finden müsse (7), und Schaefer unternahm es sodann, sie auf einer hypothetischen Karte einzulegen. Bei Untersuchungen über Gesteinsart, Form und Lagerung der Schotter (30) wurde in den Kiesgruben eine ungefähr E—W gerichtete Strömung festgestellt. Die Höhenlinien der Schotterauflagerung deuten einen Kegel an, dessen höchster Punkt im Raum von Leymen liegt. Wir wissen nicht, ob an diesem Umstande eine unregelmässige Hebung am Juranordrande schuld ist. Auf der geologischen Karte von Schneegans (17) finden sich auf Schweizer Gebiet zwei Streifen N—S gerichteter älterer Schotter (sog. Wanderblöcke), die als Pliozän angesprochen werden (44).

Der Sundgau bietet zwar keine grossartigen *Karsterscheinungen*, jedoch sollten auch Kleinformen nicht vernachlässigt werden. Viele Dolinen des Elsässer Juras sind kartographisch noch nicht festgehalten, und als entsprechende Einsackungen wurden kleinere Mulden und zahlreiche Weiher im

Sundgauer Schottergebiet erklärt. Hydrologische Eigenheiten von Karstgebieten fehlen nicht: Die Ill entspringt bei Winkel, versickert kurz darauf und tritt bei Ligsdorf wieder zutage. In Biederthal, Rodersdorf und Leymen erscheint Wasser, welches in der Mulde von Metzerlen versickert. Im Illtal unterhalb Altkirch gibt es «Hungerbrunnen» (Zillisheim) und von Bisel (NW Pfirt) kennt man «blasende» oder «pfeifende» Brunnen, die beim Herannahen schlechten Wetters Luft abgeben. Man nimmt an, dass die Veränderung des Luftdruckes die Verteilung der unterirdischen Luftmassen beeinflusst (50). Die Höhlen sind gewöhnlich klein und durch Einsturz gefährdet (Mergel), mit Ausnahme der Gegend von Lützel, wo das «Pfaffenloch» eine Tiefe von 37 m erreicht (58) und das «Silberloch» einen unterirdischen Bach aufweist. Diese Höhlen sind kürzlich ausgekundschaftet worden, doch wäre ihre Ausdehnung im Zusammenhang mit der Gesteinsart und mit Bruchlinien im Blochmonter Gewölbe zu überprüfen.

22 AUF DEM GEBIETE DER KULTURGEOGRAPHIE

Die besondere Lage des Sundgaus im S der Oberrheinischen Tiefebene, im *Ausstrahlungsbereich der drei Städte Basel, Mülhausen und Belfort*, bedingt eine Reihe anthropogeographischer Fragen. Eine davon betrifft die Aufgliederung des Sundgaus als Hinterland dieser Städte und deren verschiedene Einflüsse. Man gelangt dadurch zur Vorstellung eines «welschen», eines «Mülhauser» und eines «Basler» Sundgaus. Dabei kommt es, wie uns scheint, nicht auf die Entwicklung raffinierter statistischer Methoden an, sondern eher auf das Kartieren immer neuer Erscheinungen.

Die Grenzen der verschiedenen Einflussphären sind nicht genau festzulegen, doch stellt der Raum von Dammerkirch (Dannemarie) eine bedeutende soziologische Schranke dar. Von diesem Punkt an streben die Leute nach Belfort; die Viehzucht nimmt nach französischem Muster mehr Raum ein (allerdings verschwindet auch der dem Ackerbau günstige Löss); selbst die Gespräche in der Eisenbahn oder im Autocar drehen sich um andere Fragen: Auf der elsässischen Seite geht es um persönliche Probleme, um Familiengeschichten, gegen die Burgunder Pforte spricht man viel von der Natur, von den Tieren; es herrscht auch eine andere Jagdgesetzgebung. Die Leute im W scheinen freundlicher und das Niveau der Unterhaltung ist bei den französischsprechenden Arbeitern höher als bei den alemannischsprechenden, worin sich auch die Ausdrucksarmut des elsässischen Dialektes manifestiert.

Der «Basler» Bereich hebt sich sehr deutlich ab und deckt sich fast genau mit dem Kanton Hüningen (so für die Schüler und Arbeiter). Sprachlich geht die wichtige «Sundgauschanke» (71) zwischen Geispitzen und Schlierbach durch. In diesem Bereich halten die Bewohner, wohl unter dem Einflusse der Schweiz, stärker am Gebrauch der Mundart, am gesellschaftlichen Leben (viele Vereine) und an einer gewissen Disziplin der Gemeinschaft gegenüber fest. Die Region um Basel ist ausgesprochen konservativ («schwarze Ecke» von St-Louis), während der Raum um Altkirch eher

liberal ist. Der Einfluss Basels äussert sich in vielfältiger Weise und sollte kartographisch dargestellt werden: Schweizer Grundbesitz, Schweizer als Jagdherren, Verbreitung der Schweizer Presse, Gebiet der Schweizer Elektrizität (Elektra Birseck), Reichweite der Basler Krankenhäuser, der Banken usf. Die wirtschaftliche Bedeutung entsprechender Untersuchungen braucht nicht hervorgehoben zu werden. Besonders eigenartig ist die Bedeutung Basels als demographische Schleuse für den Sundgau. In den Genealogien von Sundgauer Familien ist eine bestimmte Wanderungsrichtung auffällig: Die Ahnen stammen sehr oft aus der Schweiz; denn bekanntlich ist die Wiederbevölkerung des Landes nach dem Dreissigjährigen Krieg, in welchem zwei Dritteln der Einwohner dahinschwanden, im Sundgau und sogar in entfernteren Teilen des Elsasses hauptsächlich von der Schweiz ausgegangen. Die Vorfahren passierten Basel, heirateten später im Sundgau von einem Dorf zum andern, und die Familie beschrieb so einen oder mehrere Kreise in der Gegend, kam zuweilen bis Mülhausen, Thann oder Pfirt oder gelangte auch wieder nach Basel zurück. Ganz tüchtige Familienglieder erreichen sogar Paris. Es müsste aufschlussreich sein, diese Wanderungen wissenschaftlich unter verschiedenen Gesichtspunkten nachzuprüfen.

Der Einzugsbereich von Mülhausen erscheint weniger farbig, gleichförmiger auch in seiner politischen Struktur. Es gibt Ausnahmen, die schwierig zu erklären sind, so etwa der klerikale Landstrich am Krebsbach (Spechbach, Bernwiller) mit dem Hauptort Illfurth (N Altkirch, 133) oder das Gebiet laizistischer Tendenzen um Waldighofen.

Trotz der Ausstrahlungen dreier Städte ist der Sundgau auch ein *Reliktabiet*. Er wurde als «toter Winkel» zuerst in der Dialektforschung in den Arbeiten von Stoeckicht dargestellt (71). Das Weiterleben der Dreifelderwirtschaft ist zwar gut bekannt (147, 149), aber nicht genau kartiert (75, 153). Nach Schaefer stellen auch die «Hochäcker» ein Relikt dar (152). Die noch kaum beachteten Spuren einer frühen Zweiteilung der Ortschaften mit zweierlei Hausformen, Geräten und Namen gehören in diesen Zusammenhang (120). Das Verhalten der Bevölkerung in politischer und religiöser Hinsicht und die Verbreitung des Aberglaubens richten sich nach der Lage des Ortes: Das Ende jedes Tälchens erweist sich als Reliktraum.

Die hoch- und abseitsliegenden Ortschaften sind in der Regel konservativ und halten oft an der Dreifelderwirtschaft fest. Auf politischem Gebiet stehen sie «rechts», und die Mehrzahl der Bewohner (90%) bleibt der katholischen Kirche treu (131). Die Einwohnerschaft erfreut sich im allgemeinen einer guten Gesundheit, und viele sterben hochbetagt an Alterskrankheiten. Man beobachtet jedoch auch Negatives: das Auftreten des Kropfes, die Neigung zum Alkohol (besonders Schnaps), die Inzucht, was durch die stets wiederkehrenden Familiennamen bezeugt wird, den unausrottbaren Aberglauben. Es gibt aber auch strebsame Elemente, die sich durch Zähigkeit emporarbeiten und ihre Mitbürger überflügeln.

Den tiefer gelegenen Ortschaften sind gegenteilige Charaktere eigen: Hier wohnen überwiegend Arbeiter, die meist noch einen kleinen Garten



Abb. 1a. Sundgauer Riegelhaus mit Laube (Photo P. Gangloff, 1961).

bebauen; sie wählen «links» und nur 40% sind regelmässige Kirchgänger. Krebs und Nervenkrankheiten sind häufiger, und der Alkoholismus ist weniger ausgeprägt oder anderer Art (Weinkonsum). Typisch hiefür sind die Dörfer an der Eisenbahn und an den grossen Strassen, deren Bevölkerung ständig zunimmt, während die entlegenen, durch schlechtere Autobusverbindung gekennzeichneten Orte unter Landflucht leiden (seit 1840 Abnahme von bis zu 50%).

Die Relikterscheinungen finden wir besonders dort, wo der Boden gut ist und die bäuerliche Gemeinschaft intakt bleibt; daher der konservative Geist am Krebsbach (s. oben) oder in Jettingen (SE Altkirch). Der Bau von Fabriken jedoch bewirkt die Zersetzung der Gemeinschaft und den Einzug neuer Ideen von aussen her, so im Raume von Waldighofen. Ein charakteristisches Sundgauer Tal ist dasjenige von Hundsbach (126), welches zwar im mittleren Abschnitte der Hügellandschaft eingebettet ist, jedoch von der grossen Strasse Altkirch—Basel über die Höhen im E umgangen wird. Hier behält die «christliche», volkstümliche Tageszeitung «Le nouveau Rhin français» die Mehrheit der Leser gegenüber der «neutralen», immer mehr französischen «L'Alsace»; dies gilt auch für die Region von Bréchau-mont (NW Dammerkirch). Eine gute Beschreibung dieses Gemeindetyps besitzen wir für Knoeringen, zuoberst im Hundsbachertal (82).

Besonders abgelegen ist der Pfirter Jura und entsprechend zahlreich sind Überbleibsel früherer Zustände, so z. B. das Weiterbestehen der ungeteilten Allmende, die von der Gemeinde periodisch verpachtet wird und auf dem Katasterplan neben den unzähligen «Stückle» als riesige Parzelle an uralte Verhältnisse erinnert. Das Dorf Leymen, welches beinahe eine Enklave in



Abb. 1b. Sundgauer Kleinbauernhof in Hundsbach. Wohn- und Wirtschaftsteil im Winkel zueinander gestellt, Klebdächlein auf der Westseite und aussenseitiger Backofen aus Lehm auf Stützen (Photo G. Bierenz 1962).

schweizerischem Gebiet darstellt, stellt einen eigentümlichen Fall dar, welcher kürzlich durch eine Arbeitsgemeinschaft von Gymnasiasten näher untersucht wurde (134). Auch über den Pffirter Jura sind jüngst die Ergebnisse neuer Untersuchungen publiziert worden (12), und weitere Studien sind in den nächsten Jahren zu erwarten. Eine Darstellung des Sundgaus als Reliktgebiet wird der Verfasser demnächst vorlegen.

3 PROBLEME DER BESIEDLUNG

Die zahlreichen Orte sind nicht nach einem einfachen Plan verteilt: Komplizierte Dorfformen, geknickte Wege und verschachtelte Fluren sind die Zeugen eines alten Ringens um den fruchtbaren Boden.

31 ORTS- UND FLURNAMEN

Die *Ortsnamenkunde* hat dank der Arbeiten von Langenbeck grosse Fortschritte gemacht, und wir verdanken ihm die einzige wissenschaftliche Ortsnamenkarte, sowie einen geistreichen, anregenden Versuch, das heutige Bild zu entziffern (115, 123). Als vorgermanisch gelten die Namen einiger alter Siedlungen, wie Kembs und Largitzen (SW Altkirch), sowie die Namen auf -ach (Dürmenach, Moernach, Koestlach usw., fast alle im SW des Sundgaus, um Pfirt). In die Zeit der Landnahme fallen die Namen mit -ingen (älter, oft an Talenden oder in der Mitte des Sundgaus, vielleicht

VERZEICHNIS ZU ABB. 2

Wüstungen

- 1 Altdorf (Arialbinum?)
- 2 Altrad
- 3 Baumgarten
- 4 Bergacker
- 5 Bietenheim
- 6 Brittingen
- 7 Brunn
- 8 Burglin
- 9 Crispingen
- 10 Dennach
- 11 Diethausen
- 12 Dornhausen
- 13 Dürrenguebweiler
- 14 Erzach
- 15 Feistenhurst
- 16 Frennstatt
- 17 Gerschwiller
- 18 Gildheim
- 19 Goldbach
- 20 Golden
- 21 Gutzwiller
- 22 Haltingen
- 23 Huttstetten
- 24 Huttingen bei Oltingen
- 25 Hüttingen bei Altenpfirt
- 26 Hutzehof
- 27 Kaltenbrunn
- 28 Kaltenbrunnen
- 29 Kinzingen
- 30 Kippingen
- 31 Leibersheim

- 32 Luttringen
- 33 (Mell)Willer
- 34 Mettersdorf
- 35 Münchendorf
- 36 Muri
- 37 Muesnest
- 38 Name unbekannt (bei Hirtzbach)
- 39 do. (bei Seppois)
- 40 do. (bei Wittersdorf)
- 41 do. (bei Wolschwiller)
- 42 Oberluemschwiller
- 43 Reckwiler
- 44 Rehlingen
- 45 Riedingen
- 46 Rolisheim
- 47 Rollingen
- 48 Ruschburn
- 49 Rüschwiller
- 50 Saint Léger
- 51 Sattelöse
- 52 Sisisdorf
- 53 Steinbach
- 54 Stettenbüren
- 55 Terwiller
- 56 Trentlingen
- 57 Trumlach
- 58 Uetwiller
- 59 Uruncis
- 60 Walbertswiller
- 61 Willer (bei Bendorf)
- 62 Willer (bei Carspach)
- 63 Willer (bei Illfurth)

64 Willer (bei Seppois)

65 Willer (bei Waldighofen)

66 Willer (= Jungholtz)

67 Wissach (= Wittlingen)

68 (Z)Esswiller

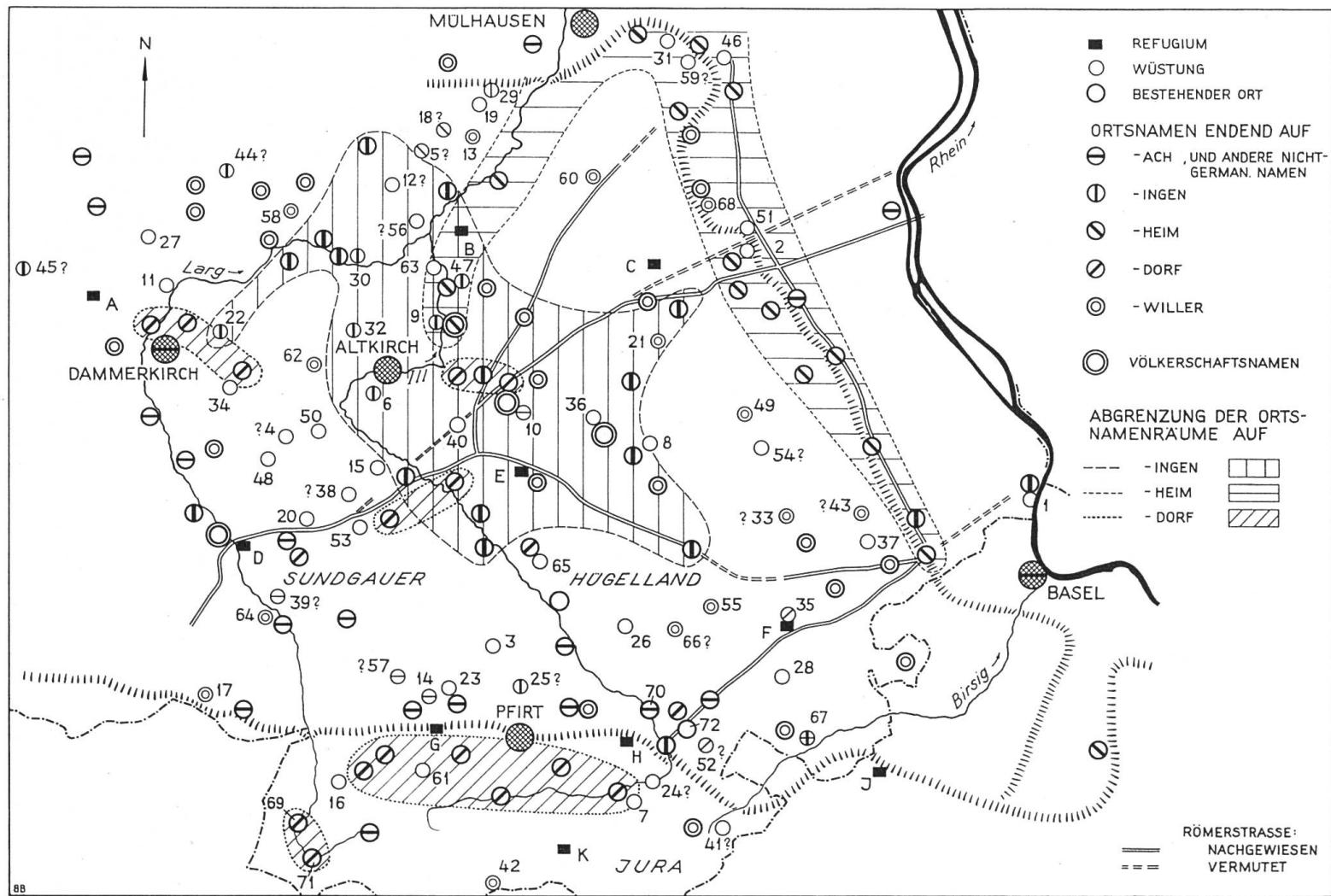
Doppelnamen (bestehende Orte)

- 69 Courtavon = Ottendorf
- 70 Fislis = Fislach
- 71 Levoncourt = Luffendorf
- 72 St-Blaise = Lilliskirch

Refugien

- A Schlossberg (Elbach, NW Dammerkirch)
- B Blitzgyberg (Illfurth, NE Altkirch)
- C Schaentzle (Rantzwiller, W Sierentz)
- D Larga (Friesen, S Dammerkirch)
- E Burgerrain (Willer, SE Altkirch)
- F Zollbüchel (Folgensburg, W Basel)
- G Kastelberg (Köstlach, W Pfirt)
- H Oltingen (E Pfirt)
- I Köpfli (Witterswil, SW Basel)
- K Glaserberg (Kiffis, S Pfirt)
- L ohne Namen (bei Oberlarg, SW Pfirt)
- M ohne Namen (bei Lützel, SW Pfirt)

Anmerkung: ? auf der Karte bedeutet Unsicherheit in der Lokalisierung oder in der Ausdeutung des Flurnamens. Die Refugien L und M sind der Vollständigkeit halber angeführt, liegen jedoch jedoch S des Kartenrandes.



alemannisch) oder auf -heim (jünger, im NE des Sundgaus, im vorderen Illtal und im Rheintal bis zum S Vorposten Arlesheim, wohl fränkisch). Am Jurarand häufen sich -dorf-Namen, die im Elsass nur noch bei Hagenau so zahlreich sind. Sie stellen vermutlich einen weiteren Vorstoss der Franken gegen Süden, etwa um 650, dar. Orte mit entsprechenden Namen bewachen auch S und E Altkirch Schlüsselstellungen (Wittersdorf und Tagsdorf im Hundsbacher Tal bei Emlingen, Heimersdorf und Bettendorf im Illtal bei Hirsingen). Umstritten ist die Deutung der «Walchenorte» (Wahlbach, Wahlheim), sowie der «Weilerorte». Letztere sind sehr häufig im NE Teil des Sundgaus anzutreffen. Sie sind wohl romanisch, lassen sich aber nicht in eine einheitliche Chronologie einordnen; sie gehen vermutlich zum kleineren Teile auf römische, zum grösseren auf fränkische Zeit zurück («welsche» Klostergründungen, fränkischer Siedlungsausbau).

Die *Flurnamenkunde* des Sundgaus steht erst in den Anfängen. Eine Arbeit von Lotte Risch betrifft nur die romanischen Namen, die vorwiegend im SW auftreten (116). Neuere Untersuchungen (120) erhärten den Zusammenhang zwischen Flur- und Ortsnamen; «Walchen»- und «ingen»-Flurnamen geben zusammen mit gleichlautenden Ortsnamen ein recht genaues Bild der verschiedenen Bereiche. So gibt es einen «Belchen» bei Folgensburg und mehrere «Walchenberge», so bei Dürmenach, Bruebach, Muespach, die immer mit Weinbergen, aber auch mit römischen Siedlungsspuren einhergehen. Auch finden wir mehrere «Walchenbächlein», oft nicht weit von einem «Katzenbach»; doch auch die «Katzenorte» harren noch ihrer Deutung, und man fragt sich, ob das Tier oder ein fränkischer Stamm darin stecke. Vorsicht ist geboten bei der Deutung von Personen- und Völkerschaftsnamen («Walchen», Franken, Friesen, Schwaben z. B., 121). Als gesichert darf gelten, dass jede Ortschaft einen «Heidacker» und einen «Birnbaum» (daher der Name Pfirt) besass, wobei letzterem gerichtliche und religiöse Bedeutung zukam (122).

Langenbeck betrachtet den Sundgau als eine jener typischen Ortsnamenregionen, in welchen sich der Siedlungsvorgang besonders vielfältig wieder spiegelt und deren Ortsnamen- und Flurnamenbestand auch umgekehrt nur von der Siedlungsgeschichte zu verstehen ist (119).

32 GRENZEN UND WEGE

Die Grenzen der Gemarkungen verlaufen naturgemäß oft den Wasserscheiden entlang, auf denen häufig alte Strassen nachgewiesen werden können. Dies ist der Fall zwischen Heiwiller und Wahlbach einerseits, Obermorschwiller und Obersteinbrunn anderseits (E Altkirch), wo die Strasse von Largitzen nach Kembs verlief. Aber auch bei den zwei wichtigen Abzweigungen im Raume von Altkirch, in Richtung auf Rixheim und Folgensburg, decken sich Gemarkungsgrenzen und alter Weg weitgehend, und die Parzellen stossen rechtwinklig darauf. Es geht nun darum, Klarheit zu schaffen, ob diese Strassen keltisch oder römisch sind. Gesichert römisch ist einzig diejenige von Largitzen nach Kembs, weil sie allein in den Iti-

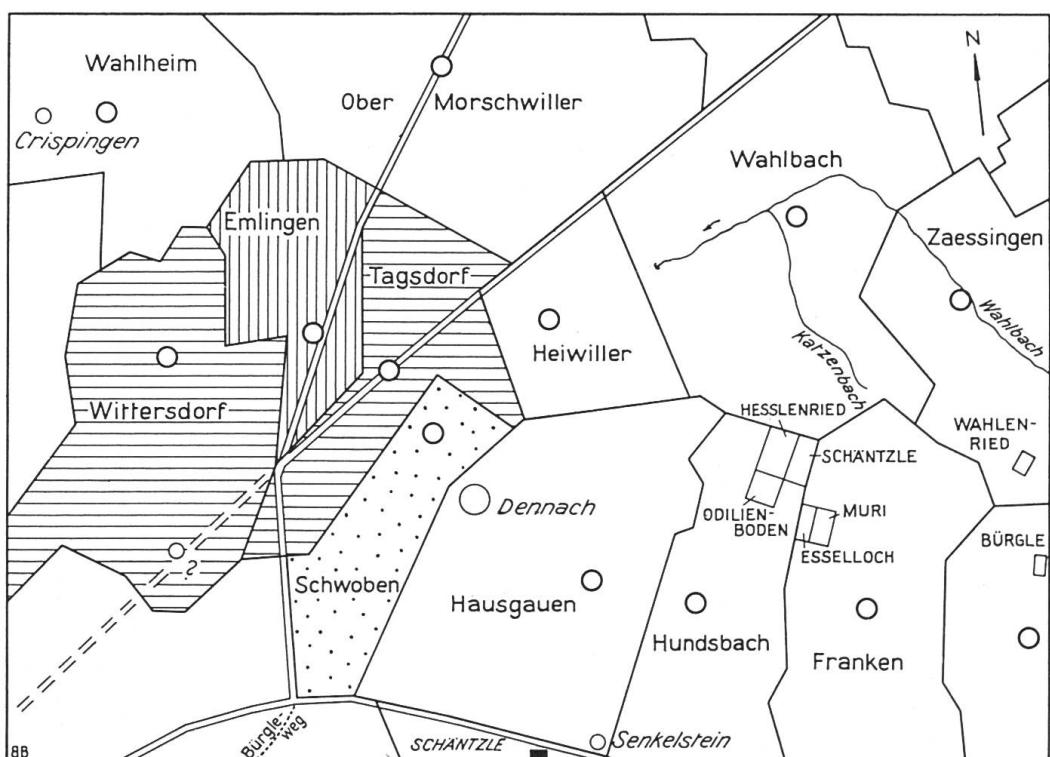
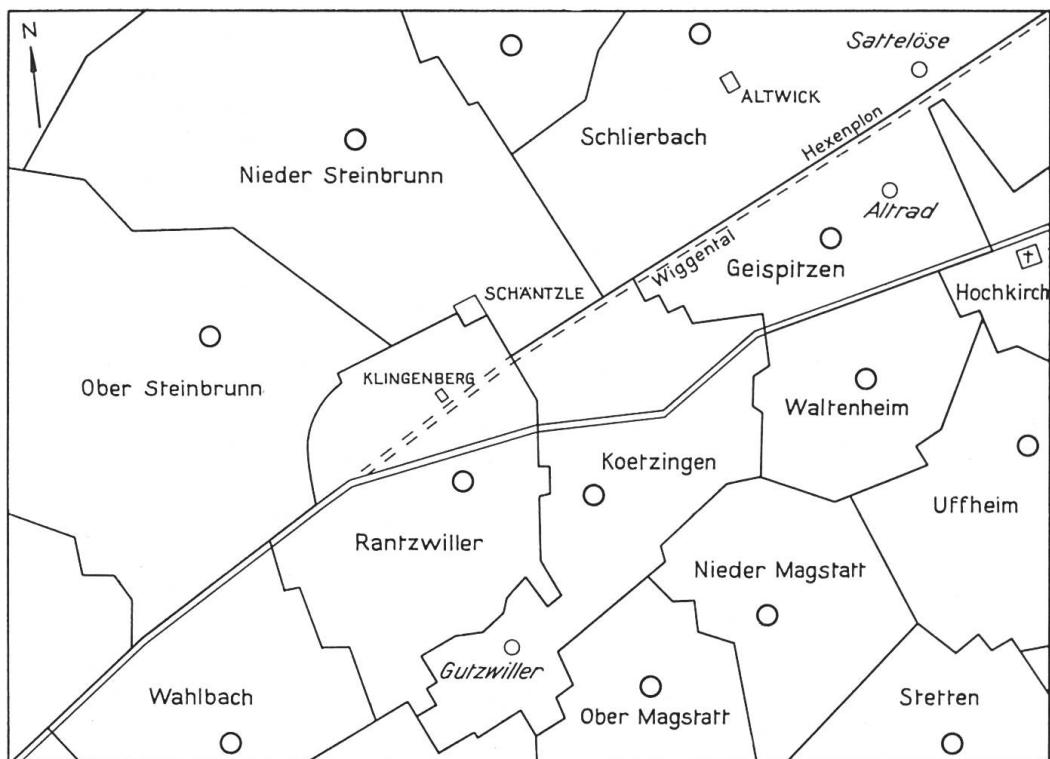


Abb. 3 oben: Strassen und Grenzen bei Koetzingen
 unten: Aufteilung der Muttergemeinde Emlingen. (Entwurf R. Specklin, Zeichnung B. Baur)

nerarien angegeben (Larga- Cambete) und stellenweise in ihrem typischen Aufbau gut sichtbar ist. Sie wurde schon 1825 von Golbery und 1910 nochmals von Gutmann (103) beschrieben, doch sind leider die genauen Unterlagen dieser beiden Forscher verloren und seither ist nichts Nennenswertes mehr geschehen (vgl. auch 112b). Im Raume von Kötzingen sieht man, dass die römische Strasse dort von einer älteren, wohl keltischen Strasse abzweigt (vgl. Abb. 3). Die Römer gingen bei Kembs über den Rhein, und die jüngst aufgefondene Brücke wurde in der Zeit Trajans erbaut (110). Die Kelten scheinen weiter N, bei Niffer (soviel wie «Neue Fähre», da im Mittelalter von neuem benutzt) den Strom gequert zu haben, und in der Tat bezeichnen Sagen, Flurnamen, Grabhügel, Refugien und verschwundene Ortschaften genau diesen älteren Weg. Damit reichen die Grenzen der «Muttergemeinde» Kötzingen (mit Rantzwiller und Magstatt) und wohl auch von Wahlbach in die älteste Zeit, während diejenigen von Geispitzen und Waltenheim, die sich an die Römerstrasse anlehnhen, entschieden jünger sind (111).

Gelegentlich verlaufen die *Gemeindegrenzen* ganz nahe den Dörfern, ein Zeichen für eine jüngere Aufteilung einer grösseren Flur. So reicht der Bann von Hegenheim — einer sehr alten Siedlung, mit Strassen Richtung Oltingen und Folgensburg — bis dicht vor Hässingen und Buschwiller (NW Basel). Am verwickeltsten erscheinen die Verhältnisse im Raume von Wittersdorf (E Altkirch). Dort befand sich, als Nachfolger einer römischen Siedlung, der Ort Dennach, dessen Flur später neben der «Muttergemeinde» Emlingen wohl von «Schwaben» in Besitz genommen wurde. Später drängten sich noch Wittersdorf und Tagsdorf dazwischen und erhielten Boden von Emlingen und Schwaben (vgl. Abb. 3 unten).

Zahlreiche Orte sind zufolge der Einfälle der Armagnaken (1444) oder der Schweden (1630) verschwunden oder so in ihrer Bevölkerungszahl dezimiert worden, dass sie mit einer Nachbargemeinde verschmolzen, bzw. dass ihr Boden unter mehreren Gemeinden aufgeteilt wurde. Dadurch verschob sich das Netz der Gemarkungen von neuem und in umgekehrter Richtung. Der Bann von Kötzingen umfasst so das abgegangene Gutzwiller, wobei die Umstände der Angliederung noch aus den Urkunden bekannt sind. Ebenso hat Hirsingen (S Altkirch) einen Teil von Steinbach an sich gezogen, ohne dass allerdings Genaueres darüber beurkundet wäre. Trotz den beachtenswerten Vorarbeiten von Werner (145) sind noch viele Wüstungen ungenau oder überhaupt nicht kartiert, ja nicht einmal mit Namen bekannt. Das gilt z. B. für Kaltenbrunn bei Hagenthal (SW Basel), das auf Specklins Karte eingezeichnet (137) und im Katasterplan noch sichtbar ist, jedoch in keiner Urkunde Erwähnung gefunden hat. Umgekehrt wurden öfters Wüstungen aufgeführt, die nur als Einzelhöfe bestanden hatten oder als blosse Flurnamen zu deuten sind, wie Frohwiller bei Helfrantzkirch (NW Basel), ein Gut der Basler Familie Fröweler. Ohne Kenntnis der Wüstungen kann man im Sundgau keine siedlungsgeographischen Arbeiten durchführen, denn fast jeder Gemeindebann umfasst Teile verschwundener Ortschaften.



Abb. 4. Alte Hochstrasse auf einer Wasserscheide. (Photo P. Gangloff, 1961)

33 FELDFLUR UND WALD

Wenn es um die Deutung alter Namen und Urkunden geht, so erscheint es geboten, dieselbe den Fachleuten zu überlassen, wenn auch deren einseitige Methoden und übertriebene Kritik hierbei manchmal den Fortschritt behindern. Es bleiben auf historischem Gebiete aber auch dem Geographen noch viele nützliche Aufgaben.

In grossen Städten ist gewöhnlich die Zerstückelung und Verflechtung der Parzellen in der Altstadt am grössten. Diese Erfahrung lässt sich auch auf die *Feldflur* übertragen, was, auf den Sundgau angewandt, recht interessante Resultate ergibt. Das Verhältnis von Parzellenzahl zur Ackerfläche ergibt einen Teilungskoeffizienten, der den Katasterämtern bekannt ist. Wenig aufgeteilt sind die Bänne von Altkirch und Burgfelden (NW Basel), beides jüngere Gründungen, während Wentzwiller (W Basel) und Wittersdorf (E Altkirch) stark zerstückelte Fluren aufweisen. Letzteres umfasst den Boden der alten Schlüsselstellung Emlingen (s. Abb. 3) und besitzt kleine und verwinkelte Parzellen. An diesem Ausstrahlungspunkt der römischen Strassen haben wir einen der ältesten und bedeutsamsten Ansatzpunkte der sundgauischen Besiedlungsgeschichte. Die Berechnung des genannten Koeffizienten sollte der Genauigkeit halber nicht nach Gemeinden, sondern nach Gemarkungssektionen erfolgen, wie auch Wald und Reben meist besser ausgeschieden werden. Die Zahl dieser Sektionen gibt übrigens auch einen Hinweis auf das Alter der Dörfer: Im W (Largtal) ist sie durchwegs klein (oft zwei), und auch die Dorfformen sind einfach; im W gibt es drei bis fünf Sektionen und auch mehrteilige Dorfpläne. Daraus

4 BIBLIOGRAPHIE

Es gibt noch keine umfassende Zusammenstellung der Literatur über den Sundgau. Man findet unter dem Titel «Matériaux pour une bibliographie» einige Angaben im Katalog des Museums in Altkirch (Higelin, M.: Le Musée Sundgovien, 1874—1926), doch ist die Liste unvollständig und ungenau. Die beste geographische Bibliographie bietet das Werk von Gibert (7), doch geht sie nicht in Einzelheiten und entspricht dem Stande von 1930. Die folgenden Titel sind nach geographischen Gesichtspunkten ausgewählt, weshalb z. B. der Historiker oder der Geologe darin Lücken feststellen wird.

Abkürzungen:

AS	Annuaire Sundgovien (Jahrbuch des Sundgauvereins)
BH	Bulletin de la Société d'Histoire et du Musée d'Huningue
BMHM	Bulletin du Musée Historique de Mulhouse
BSGF	Bulletin de la Société géologique de France
BSIM	Bulletin de la Société Industrielle de Mulhouse
Bull. GAL	Bulletin du Service pour la Carte géologique d'Alsace-Lorraine
CRSSGF	Comptes Rendus Sommaires de la Société géologique de France
MGAL	Mémoires du Service pour la Carte géologique d'Alsace-Lorraine
MGEL	Mitteilungen der Geologischen Landesanstalt Elsass-Lothringen
AL/EL	Alsace-Lorraine / Elsass-Lothringen
Gg.	Geographisch, géographique u. ä.
Gs.	Geschichte
K./T.	Karte / Tafel
s.	siehe
stat.	statistisch
Z.	Zeitschrift

41 KARTENKUNDE

- 1 *Grenacher, F.* (1955): Zur Entwicklung der Messtischblätter des Sundgaus. Gg. Helv., 15—27
- 2a *Grenacher, F.* (1957, 1958): Die Anfänge der Militäkartographie am Oberrhein. Basl. Z. f. Gs. u. Ak., 67—118, 89—131
- 2b *Grenacher, F.* (1961): Hochrheinregion und Sundgau auf einem französischen Kartenwerk um 1733. Gg. Helv., 197—211

42 REGIONALE GEOGRAPHISCHE STUDIEN

- 3 *Das Reichsland Elsass-Lothringen* (1901). Landes- und Ortsbeschreibung. 3 Bde. — Mit wertvollen Statistiken gemäss der Volkszählung von 1895; beim Abschnitt Kataster das Datum der Anlage, Zahl der Parzellen, Bodenbenutzung, Fläche und Höhe der Gemarkungen; Häuser und Haushaltungen, Konfessionen usw.; daneben allgemeine Abhandlungen und topographisches Wörterbuch mit historischen Angaben.
- 4 *Verzeichnis der Gemeinden und Kreise im Elsass* (1944). Statistisches Amt für das Elsass. Strassburg, 4. erw. Aufl. — Mit Tabellen Alters- und Berufsgliederung der Bevölkerung, landwirtschaftliche Betriebe, Industrie usw.
- 5 *Hartmann* (1955): Population par communes depuis 1801. Annuaire statistique régional. Strasbourg, 81—108. — Darin für jede Gemeinde die Bevölkerung nach den Volkszählungen von 1801, 1821, 1826, 1831, 1836, 1841, 1846, 1851, 1856, 1861, 1871, 1875, 1880, 1885, 1895, 1900, 1905, 1910, 1921, 1926, 1931, 1936, 1946, 1954.
- 6 *Atlas sur l'aménagement de l'Alsace* (1958). Enquête documentaire et premières conclusions. Strasbourg, 1—140, 26 × 47 cm. — Karten mit Kommentar

- auf der gegenüberliegenden Seite; Themen: Bevölkerungsentwicklung, Gemeindetypen, landwirtschaftliche Betriebsgrößen, Pendelwanderung; farbige Karte im Anhang; die einzelnen Gemeinden sind ersichtlich. S. auch *Atlas de la France de l'Est*, im Erscheinen.
- 7 *Gibert, A.* (1930): *La Porte de Bourgogne et d'Alsace, étude géographique*. Paris, 1—637. — Grundlegende Dissertation (s. oben).
 - 8 *Burckhardt, G.* (1927 ff.): *Basler Heimatkunde. Eine Einführung in die Geographie der Stadt Basel und ihrer Umgebung*. Basel, 3 Bde.
 - 9 *Annaheim, H.* (1955): *Basel und seine Nachbarlandschaften. Eine geographische Heimatkunde*. Basel, 1—116
 - 10 *Rochefort, M.* (1950): *Rôle perturbateur des frontières sur le réseau des petites villes d'Alsace*. Bull. Ass. Gg. Franç., 10—20. — Mit Karte des Einflussgebietes von St-Louis unter zwei Gesichtspunkten.
 - 11 *Rochefort, M.* (1960): *L'organisation urbaine de l'Alsace*. Publ. Fac. Lettres, Univ. Strasbourg, 1—384. — Grundlage für weitere Studien.
 - 12 *Specklin, R.* (1961): *Etudes sur le Jura Alsacien*. BH, 1—84. — Betrifft besonders Pfirt und Lützel.
 - 13 *Kiechel, L.* (1956): *Connais ton pays! Aspects anciens et modernes du coin frontalier*. BH, 4—38
 - 14 *Jung, M.* (1957): *Quelques aspects de l'influence de l'industrie mulhousienne sur la proche campagne*. AS, 41—45

43 GEOLOGIE

431 Allgemeines

- 15 *Delbos-Koechlin, J.* (1867): *Description géologique et minéralogique du département du Haut-Rhin*. 2 Bde. — Für einzelne Orte gut brauchbar.
- 16 *Dubois, G.* (1955): *La géologie de l'Alsace, aperçu général et excursions géologiques*. MGAL, 1—310. — Sundgau 281—284, Pfirt 284—287; mit Bibliographie
- 17 *Karten*: 1 : 50 000: Blatt Altkirch (*Theobald*, 1958) und Blatt Pfirt (*Schneegans*, 1950). — 1 : 100 000: *Carte agronomique-géologique du Haut-Rhin* (1958)

432 Sundgau

- 18 *Förster, B.* (1888): *Die Gliederung des Sundgauer Tertiärs*. MGEL, 137—178
- 19 *Förster, B.* (1892): *Geologischer Führer für die Umgebung von Mülhausen im Elsass*. MGEL, 199—309. — Mit 9 T. und 18 Profilen
- 20 *Mieg-Bleicher-Fliche* (1892): *Kleinkembs et le lac sundgovien. Terrains tertiaires d'Alsace*. BSGF, 175—209
- 21 *Mieg, M.* (1894): *Mulhouse et le Sundgau avant l'histoire*. BSIM, 133—147. — Mit Karte
- 22 *Lakowitz, C.* (1895): *Die Oligocänflora der Umgegend von Mülhausen im Elsass*. Abh. GEL, 1—359. — Betrifft Lokalitäten bei Brunnstatt, Dornach, Habsheim, Niedermagstatt, Niederspechbach, Riedisheim, Rixheim, Zimmersheim.
- 23 *Van Wervecke, L.* (1908): *Die Tektonik des Sundgaues und ihre Beziehungen zur Tektonik der angrenzenden Juragebirge*. MGEL, 323—339
- 24 *Van Wervecke, L.* (1913): *Die Tektonik des Sundgaues, ihre Beziehungen zu den Kalisalzvorkommen im Oberelsass und ihre Entstehung*. MGEL, 235—271
- 25 *Gillet-Theobald* (1936): *Gisement fossilifère de Wolfersdorf près de Dannemarie; les sables marins de l'oligocène du Haut-Rhin*. Bull. GAL, 37—76
- 26 *Vonderschmidt, L.* (1942): *Die geologischen Ergebnisse der Bohrungen von Hirtzbach bei Altkirch (Ober-Elsass)*. Eclog. geol. Helv., Vol. 35, Nr. 1

- 27 *Theobald, N.* (1950): Etude tectonique du Horst de Mulhouse. BSGF, 407—420. — Heute führender Geologe in diesem Bereich.
- 28 *Theobald, N.* (1952): Etude tectonique de la partie méridionale du fossé rhénan. Annales Univ. Sarav., Scientia, 122—143

433 Schotter

- 29 *Förster, B.* (1892): Uebersicht über die Gliederung der Geröll- und Lössablagerungen des Sundgaus. MGEL, 123—132
- 30 *Klaehn, G.* (1904): Hydrographische Studien im Sundgauer Hügelland. Beitr. z. Geophysik (Gerland-Festschrift), 560—593. — Mit Karte 1 : 400 000
- 31 *Oberdorfer, R.* (1920): Ueber den Sundgau-Deckenschotter. Jahresber. u. Mitt. Oberrh. Geol. Ver., 6—41. — Mit Profilen
- 32 *Meyer, L.* (1925): Réflexions sur la genèse des alluvions anciennes du Sundgau, avec prise en considération spéciale des gisements de Bouxwiller et de Lauw (Haut-Rhin). Bull. Soc. Hist. Nat. Colmar, 110—149
- 33 *Theobald, N.* (1933): Les alluvions du pliocène supérieur de la région du Sundgau. CRSSGF, 124—126
- 34 *Theobald, N.* (1933): Observations sur la Basse Terrasse du Rhin en aval de Bâle. BSIM, 21—27. Mit Karte und Profilen
- 35 *Theobald, N.* (1935): Les alluvions du pliocène supérieur de la région du Sundgau. BSIM, 1—36. — Mit Kartenskizze 1 : 200 000, Profilen der Terrassen des Birsigs und des Rheins zwischen Basel und Marckolsheim.
- 36 *Theobald, N.* (1948): Carte de la base des formations alluviales dans le sud du fossé rhénan. MGAL, 1—77. — Mit Karten, Profilen und einschlägiger Literatur.
- 37 *Schäfer, I.* (1957): Geomorphologische Analyse des elsässischen Sundgaues. Geomorph. Studien (Machatschek-Festschrift), 157—181
- 38 *Wittmann, O.* (1961): Die Niederterrassenfelder im Umkreis von Basel und ihre kartographische Darstellung. Basler Beitr. z. Gg. u. Ethnol., H. 3, 1—46

434 Jura

- 39 *Van Wervecke, L.* (1893): Bemerkungen über einige Profile durch geologisch wichtige Gebiete des Elsass. MGEL, XXI—XXIII und 73—83, T. IV—VII. — Mit Profil Pfirt—Lützel, 1 : 25 000
- 40 *Tobler, A.* (1895): Der Jura im Südosten der oberrheinischen Tiefebene. Verh. Natf. Ges, Basel, 283—369
- 41 *Grahmann, R.* (1921): Der Jura der Pfirt im Ober-Elsass. Neues Jahrb. f. Mineral., 1—99. — Grundlegend und noch brauchbar.
- 42 *Schneegans, D.* (1933): Notes sur la tectonique du Jura alsacien. Bull. GAL, 51—74. — Karte 1 : 20 000 und Profil Köstlach—Lützel 1 : 20 000. Wichtige Arbeit.
- 43 *Gillet Schneegans* (1933): Stratigraphie des terrains jurassiques dans la région de Ferrette (Jura alsacien). Bull. GAL, 35—50
- 44 *Bitterli, P.* (1945): Geologie der Blauen- und Landskronkette südlich von Basel. Beitr. Geol. Karte d. Schweiz, 1—73
- 45 *Schneegans-Theobald* (1948): Observations nouvelles sur le chevauchement frontal du Jura alsacien. BSGF, 89—95. — Zwei Profile in der Region Köstlach—Mörnach—Durlinsdorf.
- 46 *Blumenroeder, J.* (1954): Excursions du 29. 10. 1953, Flüh—Oltingue—Ferrette—Hirzbach—Mulhouse. Bull. Assoc. Franç. Techniciens du Pétrole, 424—430. — Karte 1 : 250 000
- 47 *Wiel, F.* (1955): Etude géologique dans le Jura alsacien (feuilles au 20 000e de Ferrette, n° 1 et 2). Manuskript mit Karte und Profilen im Geol. Institut Strassburg
- 48 *Theobald, N.* (1959): Coupes en série à travers le Jura alsacien. In: *Theobald-Gama: Stratigraphie*. Paris, Doin, 355.— Bouxwiller—Luppach—Pfirt

44 HYDROLOGIE UND HÖHLENKUNDE

- 49 *Klaehn, G.* (1904): Die Seen (Weiher) im Sundgauer Hügelland. *Z. f. Geophysik (Gerland-Festschrift)*, 42—65
- 50 *Van Wervecke, L.* (1914): Blasende Brunnen im Sundgau. *Mitt. Philom. Ges. EL. S. auch: Herrings* (1913) in «Das Wasser», 397—398, und *Dutoit* (1913) in *Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat.*
- 51 *Werner, L.-G.* (1920): Les étangs du Sundgau. *BSIM*
- 52 *Glory, A.* (1936): Récentes explorations spéléologiques dans le Haut-Rhin. *Bull. Soc. Hist. Nat. Colmar*, 211—222. — Oberlarg, Lützel, Flaxlanden, Lauw.
- 53 *Glory, A.* (1937): Explorations spéléologiques faites dans le Haut-Rhin pendant l'an 1937. *Bull. Soc. Hist. Nat. Colmar*, 112—114. — Lützel, Kohlberg, Durlinsdorf, Saalhof, Breitkopf, Flühberg.
- 54 *Glory, A.* (1937): Dans les cavernes d'Alsace. *BMHM*
- 55 *Glory, A.* (1937—1939): Bulletin de liaison de la Société Spéléologique d'Alsace, «CAVERNA»
- 56 *Wahl, J.-B.* (1952 ff.): Bulletin du Groupe Spéléologique des Campeurs d'Alsace, Section de Mulhouse, «SOUS-TERRÉ»
- 57 *Burger, P.* (1959): Le karst de Ligsdorf. *AS*, 63—67. — Rheinbachhöhle.
- 58 *Wahl, J.-B.*: (1961): Notes spéléologiques sur la région de Lucelle. *BH*, 9—18

45 PFLANZEN- UND TIERWELT

- 59 *Montandon* (1856): Guide du botaniste dans le Sundgau et les lisières du Jura. Mulhouse. — Auch: *Synopsis de la flore du Sundgau*. Mulhouse, 1856
- 60 *Issler, E.* (1913): Note sur le buis dans le Sundgau. *Verh. Natf. Ges. Basel*, 56—59
- 61 *Hummel, J.* (1927): Pflanzengeographie des Elsasses. *Schriften EL Wiss. Ges. Heidelberg*, 1—195
- 62 *Issler, E.* (1938): Immigration des plantes jurassiennes dans les Vosges méridionales. *Bull. Assoc. Philom.*, 475—493. — Karte 1 : 500 000
- 63 *Schaefer, J.* (1895): Die Gefäßpflanzen des Kreises Altkirch. Altkirch.
- 64 *Becker, G.* (1955, publ. 1957): Forêts de Franche-Comté et forêts du Sundgau. *Bull. Soc. Hist. Nat. Doubs*
- 65 *Hatt, M.* (1956): La forêt dans le Sundgau. *Rivières et Forêts*, 23—26
- 66 *Binz, A.* (1957): Schul- und Exkursionsflora der Schweiz mit Berücksichtigung der für Basel in Betracht kommenden benachbarten Teile Badens und des Elsasses. *Basel*
- 67 *Rastetter, V.* (1959): Contributions à l'étude de la végétation du Sud de la plaine Haut-Rhinoise. *Bull. Soc. Botan. France, Session Vosges-Alsace*, 61—85. — Von besonderem Interesse: La dépression de Village-Neuf, 61—67
- 68 *Maudruix, T.* (1802): Dissertation sur les fièvres intermittentes de la Larg. Thèse médecine Strasbourg AN XI.
- 69 *Niclot* (1918): Anophélisme et paludisme en Haute-Alsace. *Bull. Soc. Pathol. Exotique*, 848—853
- 70 *Gouin-Busser-Geissert* (1959): Le rat musqué et le ragondin en Alsace. *Bull. Assoc. Philom. AL*.

46 SPRACHE UND VOLKSKUNDE

- 71 *Stoeckicht, O.* (1942): Sprache, Landschaft und Geschichte des Elsass. Deutsche Dialektgeographie. Marburg, 1—255. — Mit 9 K., Sundgau 156—191
- 72 *Maurer, F.* (1942): Oberrheiner, Schwaben, Südalemänner. Veröff. Inst. f. geschichtl. Landeskunde, Univ. Freiburg i. Br., 2, 167—336. — 68 Karten

- 73 *Beyer, E.* (1954): «Die Bach» en alsacien, étude géographique et historique. *Bull. Fac. Lettres, Strasbourg*, 113—134
- 74 *Beyer, E.* (1956): L'Alsacien d'hier et d'aujourd'hui. Coup d'œil sur les derniers développements dans nos dialectes. *Bull. Soc. Acad. Bas-Rhin*, 31—37, 9 K.
- 75 *Beyer, E.* (1959): Champs, assoulements et labours en dialecte alsacien. *Paysans d'Alsace. Publ. Soc. Sav. d'Alsace et des régions de l'Est*, 469—522. — Mit 11 Karten und einer Tabelle zur Dreifelderwirtschaft (20 Sundgaugemeinden). Die Arbeiten Beyers stellen Auszüge aus den Vorarbeiten zum Sprachatlas des Elsasses dar. Sie stellen fest, dass fränkische Elemente bis in den Sundgau reichten und der alemannische Dialekt erst im Mittelalter vorherrschend wurde, was zu Langenbecks Ergebnissen passt (119).
- 76 *Zimmermann, W.* (1938): Zur Abgrenzung der Kunsträume im Elsass. *EL Jahrb.*, 123—143. — Auf einer der drei Karten ist auch die Verbreitung der Kirchtürme mit Satteldach («Käsbissen») eingetragen.
- 77 *Kolesch, H.* (1941): Deutsches Bauerntum im Elsass. *Tübingen*. — Besonders beachtenswert: 11—24, der Bauernhof; kurze, aber gute Darstellung mit umfangreicher Bibliographie.
- 78 *Walter, T.* (1894): Geschichte, Sagen und Gebräuche des Dorfes Ballersdorf, nebst Erklärung der Flurnamen und Skizze des Dorfbannes. *Altkirch*, 1—103
- 79 *Walter, T.* (1897): Niedermagstatt. Beiträge zur Kulturgeschichte der Dorfschaften im Sundgau. *Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. EL*, 72—100
- 80 *Higelin, M.* (1909): Die Sagen des Sundgaues. *Altkirch*, 1—221
- 81 *Lienhart, H.* (1927): Elsässische Ortsneckereien. Ein Beitrag zum Studium von Land und Leuten, unter Mitwirkung von Kennern und Freunden des Elsass. *Colmar*, 1—246
- 82 *Wacker, E.* (1941): Volksbrauch im Sundgau. In: *Führer durch den Sundgau* (91), 41—54. — Als gutes Beispiel einer Ortschaft möge dienen: Volkskundliches aus Knoeringen, *AS* (1939), 153—165
- 83 *Bouchholz, F.* (1944): Elsässische Stammeskunde. Elsässische Sagen. *Jena*, 1—378. — Diese methodische Untersuchung ist zu ergänzen mit: *Specklin, R.* (1954): Une carte des légendes en Alsace. *Rev. d'Alsace*, 141—142
- 84 *Schmitt, P.* (1954): Problèmes humains et religieux du Sundgau. In: *Pont de Zillisheim*, 21—39. — Soziologisch wichtig; ergänzen mit: *Specklin, R.* (1954): Une carte de l'Alsace catholique. *Rev. d'Alsace*, 138—141
- 85 *Sellet, E.* (1960): Gens et coutumes de Village-Neuf. *BH*, 52—67

47 GESCHICHTE

471 Allgemeines

- 86 *Trouillat, J.* (1852—1867): Monuments de l'histoire de l'Ancien Evêché de Bâle. *Porrentruy*, 5 Bde.
- 87 *Mossmann, X.* (1883 ff.): *Cartulaire de Mulhouse*. *Strasbourg*, 6 Bde.
- 88 *Wackernagel-Thommen* (1890—1910): *Urkundenbuch der Stadt Basel*. *Basel*, 11 Bde.
- 89 *Kollnig, K.-R.* (1941): Elsässische Weistümer. *Frankfurt/M.*, 1—243
- 90 *Bruckner, A.* (1949): *Regesta Alsatiae Merovingici et Karolini (496—918)*. Quellenband. *Strasbourg*, 1—569. — Kritik und Ergänzungen durch *Himly, F.*, in *Rev. d'Alsace* (1950—51), 30—51
- 91 *Stintzi, P.* (1941): Der Sundgau. Ein Führer durch Landschaft, Geschichte und Kunst. *Colmar*, 1—335. — Alphabetisch nach Ortschaften; 2. Aufl. (1957), 1—257, enthält auch das Territoire de Belfort, aber keine allgemeinen Studien und keine Bibliographie.
- 92 *Stintzi, P.* (1957): Der Sundgau im Laufe der Jahrhunderte. *Mulhouse*, 1—112

- 93 *Schmidlin, J.* (1902): Ursprung und Entfaltung der habsburgischen Rechte im Ober-Elsass, besonders in der ehemaligen Herrschaft Landser. Freiburg/Br., 1—244
- 94 *Wilsdorf, C.* (1951): Le Comté de Ferrette. Thèse de l'Ecole des Chartes, Paris. — Wichtiges Manuskript, dessen Neubearbeitung im Gange ist (im Departmentalarchiv Colmar).
- 95 *Dubled, H.* (1958): Etudes sur la fortune foncière du monastère de Feldbach. AS, 17—53
- 96 *Levy, J.* (1926): Die Wallfahrten der Heiligen im Elsass. 1—267
- 97 *Levy, J.* (1929): Die Wallfahrten der Muttergottes im Elsass. 1—448.— Beide Werke leisten auch dem Siedlungshistoriker gute Dienste.

472 Vorgeschichte

- 98 *Forrer, R.* (1924): Les éléphants, hippopotames et l'homme de l'Alsace quaternaire, étude de géographie paléolithique régionale. Bull. Soc. Hist. Nat. Colmar
- 99 *Glory, A.* (1942): La civilisation du néolithique en Haute-Alsace. Publ. Hautes Et. Als., Strasbourg, 1—412
- 100 *Glory, A.* (1947): L'Alsace préhistorique à l'époque glaciaire. Etudes alsaciennes, Publ. Soc. Sav. d'Alsace et des régions de l'Est, 15—75
- 101 *Ruhlmann, A.* (1930): L'âge du bronze dans le département du Haut-Rhin. Mulhouse, 1—76
- 102 *Werner, L.-G.*: Zahlreiche kleinere Schriften. Katalog der Stadtbücherei Mühlhausen, F Br II, 1474. Besonders: (1920) L'âge du fer dans le sud de l'Alsace, Bull. archéol.
- 103 *Forrer, R.* (1924): Les monnaies gauloises ou celtes trouvées en Alsace. BMHM, 271—381
- 104 *Golbery, P.* (1825): Mémoire sur les voies romaines du département du Haut-Rhin. Manuscript, Universitätsbibliothek Strassburg, No. 880. — S. auch *Gutmann*: Ergebnisse der neueren Untersuchungen über den im Oberelsass gelegenen Ort Larga (1905) 1—72.
- 105 *Stolle* (1911): Die Römerstrassen der Itinerarien im Elsass. Els. Monatsschrift, 270—283, 305—319, 391—404, 446—455. — Gute Diskussion der Lage der Strassenstationen Atrialbinum, Larga, Uruncis.
- 106 *Werner, L.-G.* (1914): L'arrondissement de Mulhouse à l'époque romaine. BMHM.
- 107 *Werner, L.-G.* (1922): L'arrondissement d'Altkirch à l'époque romaine. BMHM, 9—36. — Die Karten des römischen Strassennetzes sind mit Vorsicht zu benützen, da auch sog. «Herrenwege», die meist aus dem Mittelalter stammen, eingezeichnet sind. Die zuverlässigste Karte der Römerstrassen im Sundgau bleibt diejenige von Stoffel (139). Im vorderen Illtal und gegen Belfort sind nur Bruchstücke von Strassen bekannt.
- 108 *Werner, L.-G.* (1924): Les stations romaines en Haute-Alsace. Rev. d'Alsace, 193—229
- 109 *Stohler, H.* (1949): Die Bedeutung des Sonnenaufgangs für die Ausrichtung der römischen Tempel, Städte, Strassen und Grenzlinien in unserer engeren Heimat. Baselb. Heimatbl., 273—318. — Centuriennetz NW Basel, bei Burgfelden; andere Deutung als Laur-Belart.
- 110 *Hatt, J.-J.* (1952): Découverte des vestiges d'un pont romain en maçonnerie dans l'ancien lit du Rhin, à Kembs (Haut-Rhin). Cah. Archéol. Hist. Als., 83—88
- 111 *Specklin, R.* (1960): Du nouveau sur la route de Larga à Cambete. AS, 143—150
- 112a *Zundel, A.* (1960): Les routes de Haute-Alsace à la fin du Moyen-Age. Positions des thèses de l'Ecole Nationale des Chartes, Paris
- 112b *Gerster, A.* (1959): Port moderne — Port Antique. Les Intérêts du Jura, 30, N° 6, 174—178

48 SIEDLUNGSGEOGRAPHIE UND -GESCHICHTE

481 Allgemeines

- 113 *Witte, H.* (1897): Zur Geschichte des Deutschtums im Elsass und im Vogesen-gebiet. *Forsch. z. dt. Landes- u. Volkskd.* 1—424
- 114 *Langenbeck, F.* (1927, 1930): Beiträge zur elsässischen Siedlungsgeschichte und Ortsnamenkunde. *EL Jahrb.* 76—115, 1—70
- 115 *Langenbeck, F.* (1931): Die Siedlungsnamen Elsass-Lothringens. Erläuterungs-band zum *EL Atlas*, 80—95. — *Atlaskarte Nr. 29, 1 : 500 000*
- 116 *Risch, L.* (1932): Beiträge zur romanischen Ortsnamenkunde des Oberelsass. *Beitr. z. roman. Philol.*, Berlin. — Wichtige Kritik von *Mentz, Z. Gs. Ober-rhein*, 1932, 378—385
- 117 *Perrenot, T.* (1942): *La toponymie burgonde*. Paris, 1—304
- 118 *Langenbeck, F.* (1954): Beiträge zur Weilerfrage. *Alemann. Jahrb.* 19—144
- 119 *Langenbeck, F.* (1954): Ortsnamenbewegungen und -wandlungen im südwest-deutschen Raum. *Ber. z. dt. Landeskde.*, 171—198. — *Sundgau auf Karte 4*
- 120 *Specklin, R.* (1956): *Essai sur le peuplement du Sundgau*. BH, 40—55
- 121 *Specklin, R.* (1956): *Chiens et Chats. Les Vosges*, 7—13. — Betrifft die Katz-Namen bei Willer-Orten.
- 122 *Specklin, R.* (1957): *Destins religieux du Sundgau*. BH, 65—78
- 123 *Langenbeck, F.* (1957): Probleme der elsässischen Geschichte in fränkischer Zeit. *Alemann. Jahrb.*, 1—132 — 10 K. im Anhang der sehr interessanten Abhandlung.
- 124a *Dubled, H.* (1958): *Le manse et les asselements en Alsace au moyen-age*. *Bull. Soc. Académ. Bas-Rhin*, 9—23
- 124b *Kleiber, W.* (1960): Auf den Spuren des voralemannischen Substrats im Schwarzwald. *Z. Gs. Oberrhein*, 305—371. Flurnamen, auch solche im Sundgau.
- 125 *Specklin, R.* (1961): *La toponymie sundgovienne dans l'œuvre de Fritz Langenbeck*. AS.

482 Spezielle Studien

- 126 *Wacker, E.* (1940): Das Hundsbacherthal. Gesichtet und veröffentlicht durch P. Stintzi. — Besonders volkskundlich und historisch wertvoll.
- 127 *Specklin, R.* (1951): *Altkirch, type de petite ville*. *Trav. Labor. Gg. Univ. Strasbourg*, 1—87
- 128 *Hueber, L.* (1952): *Brunnstatt d'après son plan*. BMHM, 87—107
- 129 *Walter, M.* (1954): *Dannemarie. Diplôme d'Etudes Supér.*, Manuscrit, Inst. Gg. Univ. Strasbourg.
- 130 *Jaudel, L.* (1957): *L'évolution économique de Saint-Louis*. BH, 4—60
- 131 *Kaestner, A.* (1958): *Folgensbourg, type de village sundgovien*. BH, 62—72
- 132 *Gangloff, P.* (1958): *A la recherche de la forêt de Bourgfelden*. BH, 42—56
- 133 *Nuninger, M.* (1959): *Illfurth*. 1—340. — Darin sehr gute Studie von *Kayser* über die Entwicklung des Dorfes.
- 134 *Specklin, R.* (1959): *Leymen, étude géographique*. BH, 1—84
- 135 *Dirrig, R.* (1959): *Village-Neuf, un village maraîcher de la région française de Bâle. Regio Basiliensis I*, 10—32
- 136 *Gangloff, P.* (1960): *Koestlach*. BH, 81—101

483 Abgegangene Ortschaften

- 137 *Specklin, D.* (1576): *Karte des Elsasses* (1 : 200 000). — Erste Karte mit sämtlichen Ortschaften und für hundert Jahre Grundlage aller anderen Karten (2). Sie verzeichnet auch Orte, die im Dreissigjährigen Kriege verschwunden sind, enthält aber auch einige Verwechslungen, so im Raum NW Basel.
- 138 *Katasterpläne*: Es existieren solche schon aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, die mit dazugehörigen Flurnamenlisten (Etat des Lieux-Dits) die genaue Lokali-

sierung abgegangener Orte ermöglichen. Die Pläne sind für die entsprechenden Kreise zu finden in Altkirch (Rue Gilardoni) und in Mülhausen (Quai du Fossé) in den Katasterämtern. S. auch *Tricart: Un document à étudier, le Cadastre. Cahiers Pédagogiques* (1955), 171. Pläne aus dem 18. Jhdt. im Departementalarchiv.

- 139 *Stoffel, G.* (1865): *Carte archéologique de l'arrondissement de Mulhouse.* Manuskript im Musée Hist. Mulhouse. — Diese wertvolle Karte umfasst auch beinahe den ganzen Kreis Altkirch.
- 140 *Trouillat, J.* (1867): *Liber Marcarum, 1441—1469*, in: 86, Bd. V. — Verzeichnis der Pfarreien, mit bedeutenden Unterschieden gegenüber 144.
- 141 *Stoffel, G.* (1868): *Dictionnaire topographique du département du Haut-Rhin.* Paris, 1—260. — «Comprenant les noms de lieux anciens et modernes».
- 142 *Stoffel, G.* (1870): *Notes manuscrites sur les villages du Haut-Rhin.* Stadtbibliothek Colmar, 4 Cartons, № A 23.389. — Für jede Gemeinde existiert eine kleine Mappe mit wertvollen Notizen.
- 143 *Stoffel, G.* (1876): *Topographisches Wörterbuch des Oberelsasses.* Die alten und neuen Ortsnamen. 2. Aufl. Mülhausen, 1—691. — Unentbehrliches Werk; die 1. Aufl., obschon kleiner, bietet einige zusätzliche Namen.
- 144 *Kirsch, J. P.* (1894): *Die päpstlichen Kollektoren in Deutschland während des XIV. Jahrhunderts.* Paderborn. — Wertvolles Verzeichnis der Sammlungsergebnisse päpstlicher Zehnten, mit Landkapiteln und Pfarreien; frühste Ortsliste.
- 145 *Werner, L-G.* (1914): *Les villages disparus de l'arrondissement de Mulhouse.* BSIM; ebenso (1919): *Les villages disparus de l'arrondissement d'Altkirch.* BSIM; Ergänzungen und Karten (1921) in BSIM. — Zur Kritik, s. S. 268 dieser Arbeit.
- 146 *Langenbeck, F.* (1931): *Die abgegangenen Ortschaften (Wüstungen) Elsass-Lothringens.* Erläuterungsbd. EL Atlas, 96—123. — Die Atlaskarte (1 : 500 000) ist für genaue Studien zu klein, jedoch die Liste wertvoll.

49 WIRTSCHAFT

- 147 *Krzymowski, R.* (1905): *Die Landwirtschaft des ober-elsässischen Kreises Altkirch.* Berlin, 1—232. — Gut für Fruchfolgen und Hausbau. S. auch: *Die landwirtschaftlichen Wirtschaftssysteme Elsass-Lothringens.* 1914.
- 148 *Barreis* (1933): *Contribution à l'étude de l'élevage de l'espèce bovine dans le Sundgau.* Thèse, Ecole d'Alfort, 1—50
- 149 *Spindler, F.* (1952): *Les survivances de l'ancien assolement triennal obligatoire dans le sud de l'Alsace.* Bull. Techn. d'Inf. des Ing. des Serv. Agric., № 68, 1—6, 3 K.
- 150 *Kiechel, L.* (1953): *L'industrie et l'agriculture dans le canton de Huningue.* BH, 3—16
- 151 *Spindler, F.* (1954): *Recherche de la productivité agricole dans le Sundgau.* BSIM, 73—81
- 152 Le problème des champs bombés: Artikel in der Tageszeitung «L'Alsace», unter der Leitung von *P. Kraft*, im Anschluss an die Studienreise von I. Schaefer (s. S. 259); Daten: 28. 4., 16. 10., 4. 11., 25.—27. 12., 29. 12. 1954.
- 153 *Spindler, F.* (1958): *L'économie agricole d'une petite région d'Alsace, le Sundgau.* Direction des Services Agric. Colmar, 1—260, 56 Abb. — Grundlegende Untersuchung.
- 154 La forêt domaniale de Saint-Pierre, Lucelle (1960): *Procès-verbal de révision et d'aménagement, 1960—1979.* 132e Promotion de l'Ecole Forest., Nancy, 1—100
- 155 *Hertzog, A.* (1886): *Das Dorf Oberspechbach.* In: *Die bäuerlichen Verhältnisse im Elsass*, Abh. Staatswiss. Fak. Strassburg, 1—34
- 156 *Wickham, M.* (1955): *Rapport sur les revenus agricoles dans le village de Spechbach-le-Haut.* BSIM, 28—34

- 157 *Mendras, H.* (1955): Le Sundgau, étude préliminaire à son aménagement. BSIM, 1—26. — Wichtige Untersuchung mit vielen Karten.
- 158a *Mendras, H.* (1958): Les paysans et la modernisation de l'agriculture. C. R. d'une enquête-pilote, Centre Nat. Rech. Scient., 1—150. — Soziologische Gesichtspunkte, die bei der Umstellung der Landwirtschaft zu beachten sind.
- 158b *Sulser, H. U.* (1962): Die Eisenbahnentwicklung im schweizerisch-französischen Jura unter Berücksichtigung der geographischen Grundlagen. Basler Beiträge zur Gg. u. Ethnol., H. 2, Basel
- 159 *Groupe d'Economie humaine (GEC)* (1954): Eléments pour l'enquête Sundgau. Cahier du GEC. — Notizen über eine Reihe von Orten, sowie über Themen, wie: Main-d'œuvre sundgovienne pour les principales usines de Mulhouse.
- 160 *Groupe d'Economie humaine (GEC)* (1957—58): Etude sur la consommation des boissons alcooliques: étude de l'alcoolisme rural dans le Haut-Rhin. Cahiers du GEC, 1—76. — Besonders im Kanton Sierentz.

410 Bibliographie

- 161 *Revue d'Alsace*, hrsg. von F. J. Himly, Strasbourg. — Jedes Jahr kritische Literaturzusammenstellung, doch oft einseitig und für den Sundgau nicht vollständig; es fehlen zudem die Naturwissenschaften.
- 162 *Annuaire Sundgovien*, hrsg. von P. Stintzi, Mulhouse. — Bringt notwendige Ergänzungen und weist namentlich auch auf Zeitungsartikel hin, die für wirtschaftliche Fragen manchmal unentbehrlich sind.

LE SUNDGAU, CHAMP D'ACTION DES GÉOGRAPHES (Résumé)

Le Sundgau est un domaine bien connu des historiens locaux, mais peu étudié du point de vue géographique. Parmi les problèmes qu'il pose, ceux qui méritent de retenir l'attention sont, en géographie physique, la mise en place des cailloutis pliocènes, la formation du réseau hydrographique et le développement des phénomènes karstiques. On propose aussi l'établissement d'une carte de la fréquence des orages. En géographie humaine, le Sundgau apparaît comme une zone d'influence disputée par Bâle, Mulhouse et Belfort, et comme un réduit où survivent des pratiques anciennes. Il conviendrait donc de délimiter l'arrière-pays des villes, et de recenser les archaïsmes. Un problème passionnant est celui de l'occupation du sol. Il s'agit de déchiffrer dans le paysage actuel les apports successifs des différentes couches ethniques qui se sont superposées dans le pays: Celtes, Romains, Alamans et Francs. On peut y arriver par l'étude des noms des villages et des champs, du tracé des limites et des chemins, du degré de parcelllement des champs et de l'ancienne extension des forêts. Pour faciliter le travail des chercheurs, un premier essai bibliographique termine l'étude. Cette bibliographie permet de compléter celle qui se trouve dans la thèse de Gibert, datant de 1930. Elle s'adresse aux géographes et ne retient les ouvrages historiques que dans la mesure où ils permettent un aperçu commode ou des études de géographie humaine.